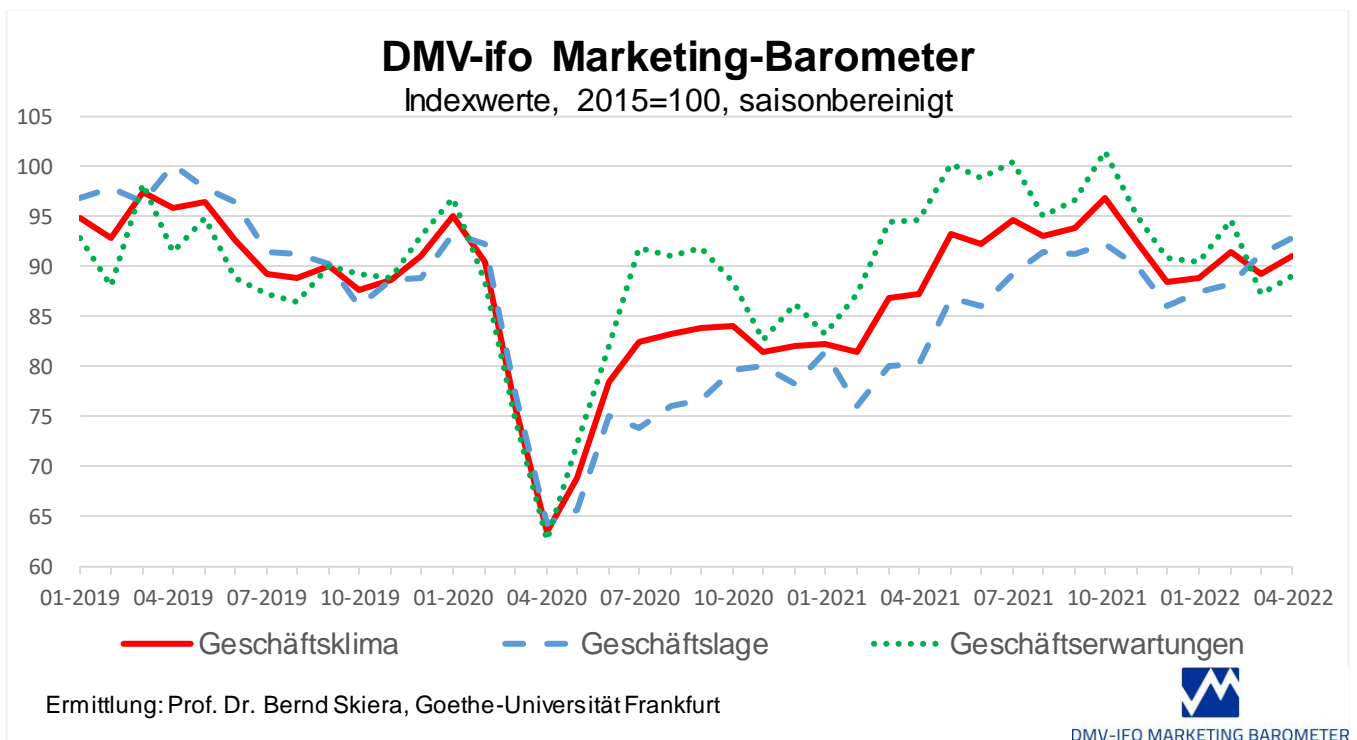


Leicht positive Entwicklung in der April-Erhebung des Marketingbarometers

Nach spürbarem Rückgang der meisten erhobenen Indikatoren im vergangenen Marketingbarometer steigen diese wieder im April. Nach kurzem Einbruch durch den Krieg in der Ukraine beurteilt die Marketingbranche ihre Situation und die Zukunftsaussichten wieder etwas besser.

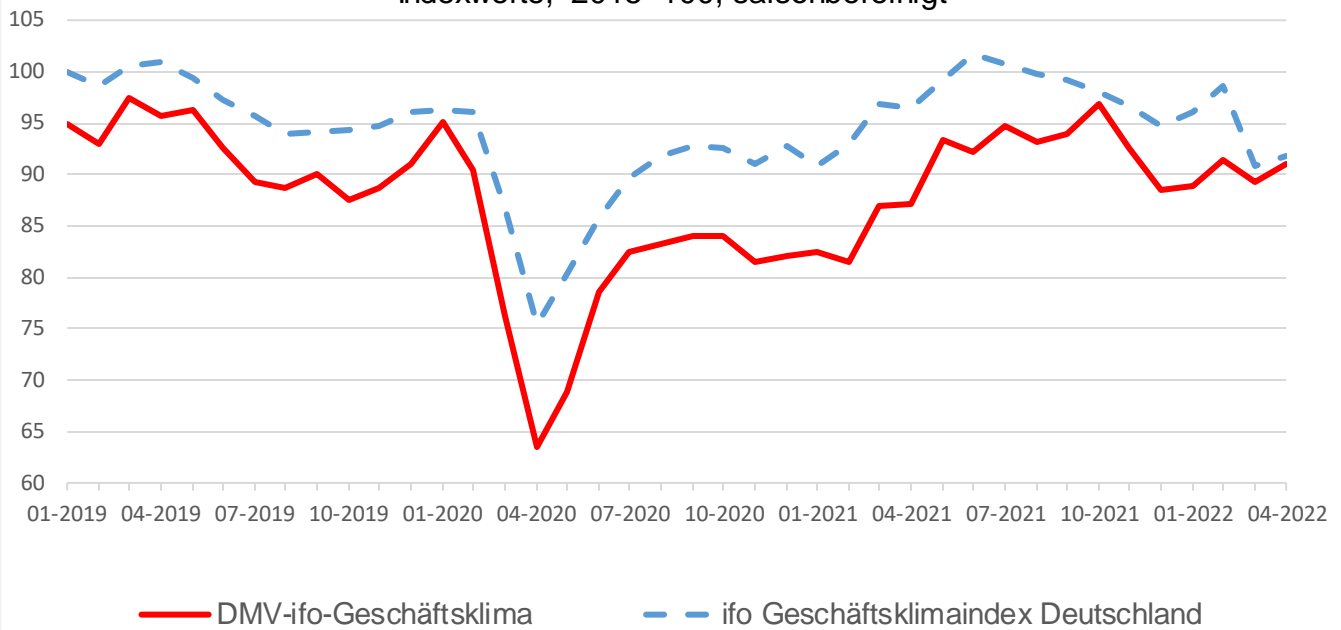
Die deutsche Marketingbranche schätzt das aktuelle Geschäftsklima im April auf einen Indexwert von 91,0 Punkten und damit um 1,7 Punkte höher als im Vormonat ein. Gleichzeitig steigt das ifo Geschäftsklima als Vergleichsmaßstab der deutschen Gesamtwirtschaft um 1,0 Punkte auf einen Indexwert von 91,8 Punkten. Ähnlich stark erhöhen sich sowohl die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage sowie den Geschäftserwartungen. Die befragten Marketeers schätzen die aktuelle Geschäftslage um 1,5 Punkte höher als im Vormonat auf einen Indexwert von 92,8 Punkten ein. Die Zukunftsaussichten der Marketingbranche, gemessen im Geschäftserwartungs-Indikator, verbessern sich ebenso um 1,8 Punkte im Index auf 89,1 Punkte.

Ebenfalls steigen alle übrigen erhobenen Indikatoren des DMV-ifo Marketing-Barometers. Eine kleiner werdende Mehrheit der deutschen Marketingbranche rechnet im April mit einem sinkenden Auftragsbestand, gemessen anhand des Saldenwerts von -5,1 (+2,7 Punkten). Des Weiteren steigt die Einschätzung zur Anzahl der Beschäftigten deutlich auf einen Saldo von 22,9 (+12,5) Punkten. Ebenfalls deutlich im positiven Bereich schätzen die Befragten die Umsatzerwartungen der Marketingbranche ein — diese steigen leicht auf einen Saldenwert von 23,1 (+1,7) Punkten. Im inflationären Umfeld steigen weiterhin die Preiserwartungen der Branche und befinden sich im April mit 41,7 (+5,8) Punkten erneut auf einem Höchststand.



Geschäftsklima Deutschland

Indexwerte, 2015=100, saisonbereinigt

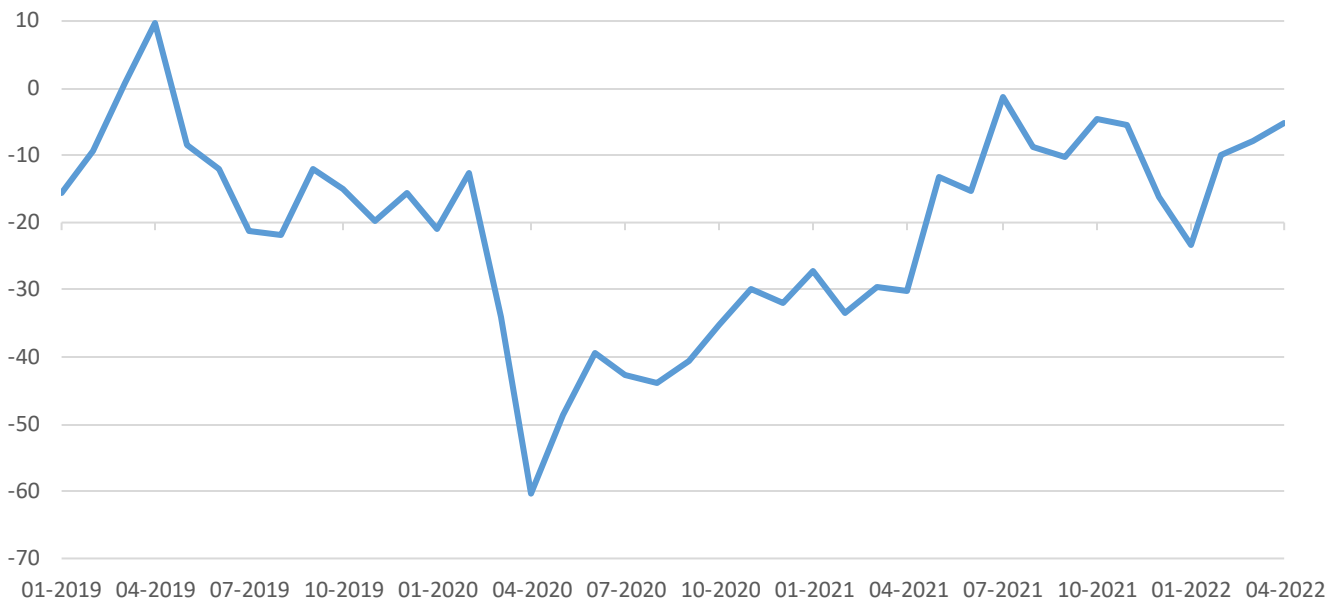


Ermittlung: Prof. Dr. Bernd Skiera, Goethe-Universität Frankfurt
Daten: ifo Konjunkturtest

Sowohl das DMV-ifo-Geschäftsklima der Marketingbranche als auch das ifo Geschäftsklimaindex der deutschen Gesamtwirtschaft steigen im April leicht, wobei sich die beiden Indikatoren weiter annähern. Der Indexwert der Marketingbranche steigt im aktuellen Monat leicht auf 91,0 (+1,7) Punkte, während die Gesamtwirtschaft das Geschäftsklima auf einen annähernd gleichen Indexwert in Höhe von 91,8 (+1,0) Punkten einschätzt. Damit hat die Lücke zwischen den beiden Indikatoren mit lediglich 0,8 Punkten den niedrigsten Wert der vergangenen drei Jahre.

Beurteilung des Auftragsbestands

Salden, saisonbereinigt



Ermittlung: Prof. Dr. Bernd Skiera, Goethe-Universität Frankfurt
Daten: ifo Konjunkturtest, Wirtschaftszweig 73 (WZ 2008)

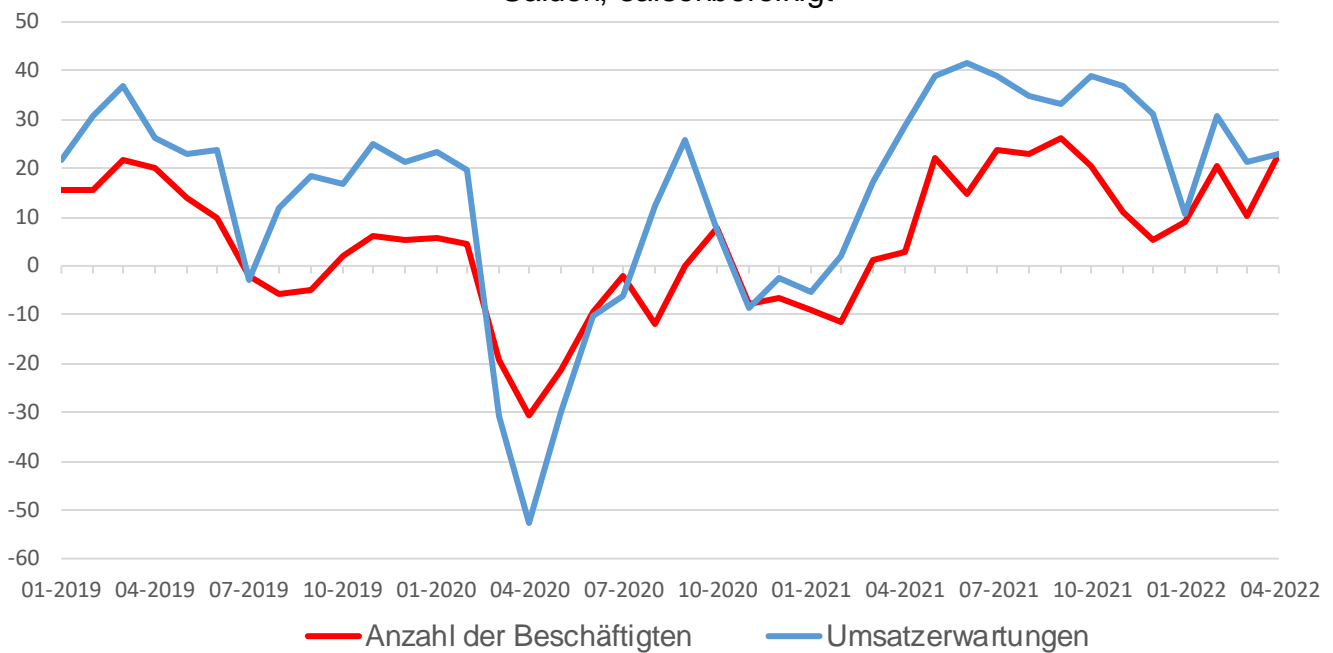


DMV-IFO MARKETING BAROMETER

Im zweiten Monat in Folge steigt die Beurteilung des Auftragsbestands in der Marketingbranche. Im April rechnen eine kleiner werdende Mehrheit der Befragten dennoch weiterhin mit einem Rückgang des Auftragsbestands — der Saldo befindet sich weiterhin mit -5,1 (+2,7) Punkten im leicht negativen Bereich.

Erwartungen für die nächsten 2-3 Monate

Salden, saisonbereinigt



Ermittlung: Prof. Dr. Bernd Skiera, Goethe-Universität Frankfurt
 Daten: ifo Konjunkturtest, Wirtschaftszweig 73 (WZ 2008)

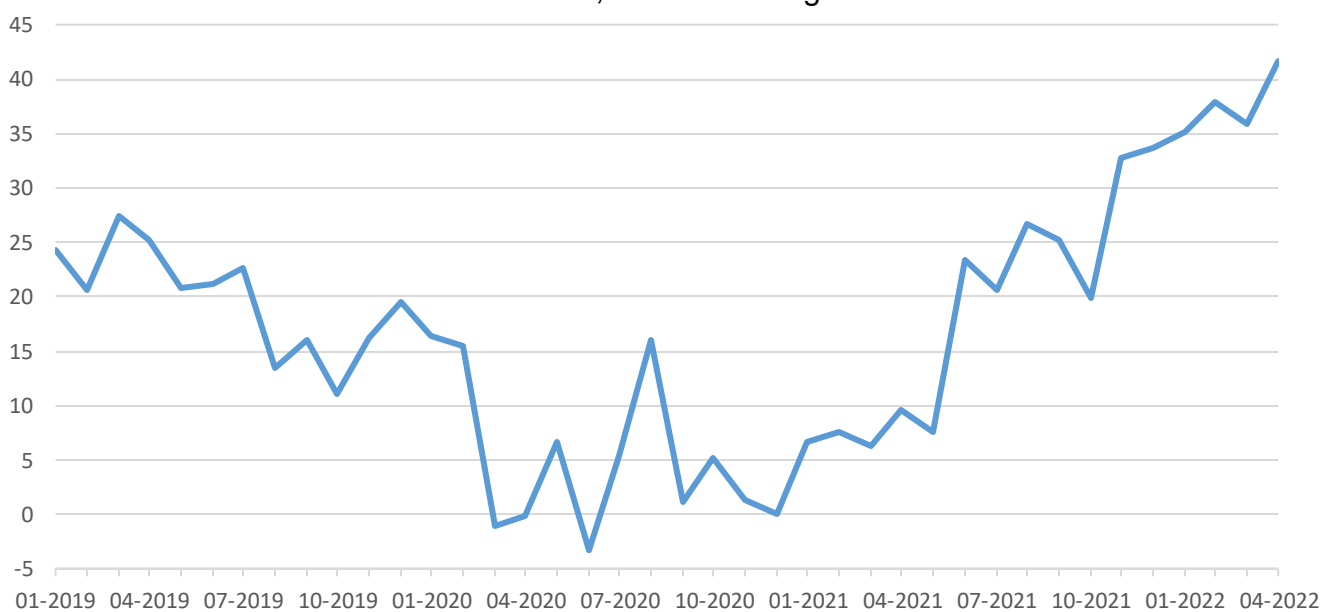


DMV-IFO MARKETING BAROMETER

Nach deutlicher Verringerung im März steigen im April die Erwartungen hinsichtlich der Beschäftigtenanzahl sowie des Umsatzes wieder. Die Marketingbranche geht im April mehrheitlich mit einem Saldenwert von 22,9 (+12,5) Punkten von einer steigenden Anzahl von Beschäftigten aus. Weniger stark erhöhen sich die Umsatzerwartungen der Marketeers im April auf einen Saldenwert von 23,1 (+1,7) Punkten.

Preiserwartungen für die nächsten 3 Monate

Salden, saisonbereinigt



Ermittlung: Prof. Dr. Bernd Skiera, Goethe-Universität Frankfurt
 Daten: ifo Konjunkturtest, Wirtschaftszweig 73 (WZ 2008)



DMV-IFO MARKETING BAROMETER

Die Marketingbranche rechnet im April mit größer werdender Mehrheit mit weiterhin steigenden Preisen. Der Saldenwert der Preiserwartungen für die kommenden drei Monate steigt deutlich auf 41,7 (+5,8) Punkte — ein weiterer Höchstwert.